



DER REICHE STROM REINER LIEBE

Teil 1

Die herzerwärmende Geschichte des historischen Sri Sathya Sai Trinkwasser Projektes, sowie des integrierten Sri Sathya Entwicklungsprogramms für ländliche Gebiete in den Ost- und West Godavari Distrikten in Andhra Pradesh, Indien

Das unabhängige Indien (Unabhängigkeit von britischer Herrschaft, Anm.d.Ü.) ist heute 62 Jahre alt. Mit seiner Bevölkerung von einer Milliarde, einer blühenden Demokratie, nuklearen Stromerzeugungsanlagen, etlichen Großstädten und einer flexiblen und wachsenden Wirtschaft ist Indien zweifellos eines der im Entstehen begriffenen „Kraftwerke“ dieser Welt. Aber dies ist nur die halbe Geschichte. Die andere Seite derselben Münze ist das Indien, das in den Tausenden seiner Dörfer lebt und pulsiert.

Millionen Menschen der Landbevölkerung, die vom Indien des 21. Jahrhunderts nicht berührt wurden, sind buchstäblich ohnmächtig und im übertragenen Sinn machtlos. Ihre Geschichten sind erschütternd und ihre Bedürfnisse fundamental. Die ländlichen Volksstämme, zum Beispiel die, die im Landesinneren und in den Wäldern des Ost-Godavari Distrikts von Andhra Pradesh leben, hatten über viele Jahrzehnte hinweg kein sauberes Trinkwasser. Es bedurfte nur eines einzigen selbstlosen Wunsches von Bhagavan Baba, und das Leben von 600.000 armen und hilflosen Dorfbewohnern erfuhr eine wunderbare Verwandlung.

Wie geschah dies? Hören (lesen) Sie diesen Dokumentarbericht. Es ist die Geschichte reiner Liebe ... vielmehr, ein einziger Strom reiner Liebe, der sich in Fülle ergießt und das Leben von mehr als einer Million armer Landbewohner durch zwei historische Projekte erleichtert, erfreut und aufgerichtet hat, nämlich durch das Sri Sathya Sai Trinkwasser Projekt und das umfassende Sathya Sai Entwicklungsprogramm für die ländlichen Gebiete in den Ost- und West-Godavari Distrikten in Andhra Pradesh, Indien.

Nachstehend finden Sie das Skript der Audio-Dokumentation, ergänzt durch zahlreiche Bilder.

Das Leben der Volksstämme des Ost-Godavari Gebietes ist primitiv und armselig

Wasser ist Leben. Wenn es Leben auf dieser Erde gibt, dann nur, weil Wasser vorhanden ist. In der Tat sind zwei Drittel unseres Planeten mit diesem lebenserhaltenden Element bedeckt, und dieses Lebenselixier wird auf vielfältige Weise – vom Waschen, der Gartenpflege, dem Kochen, bis hin zur Herstellung von elektronischen Chips und dem Betrieb von nuklearen Anlagen verwendet. Wie viel Wasser steht tatsächlich für die zahlreichen Verwendungsformen zur Verfügung? Es sind nur 3% des gesamten Wasservorrats der Erde, da dies der Prozentsatz des frischen Wassers auf der Oberfläche unseres Planeten ist.



Frisches Wasser - so herrlich, so kostbar



Mehr als eine Milliarde Menschen hat keinen Zugang zu diesem Lebenselixier.

Unter allen Verwendungszwecken nimmt das Trinkwasser den ersten Platz ein. Heutzutage gibt es Millionen von Menschen, denen Trinkwasser problemlos in großen Mengen und rund um die Uhr zur Verfügung steht, doch gleichzeitig ist für mehr als eine Milliarde Menschen ein Glas sauberes Trinkwasser pro Tag nur ein Traum. Darüber hinaus haben 2,4 Milliarden Menschen keinen Zugang zu einer angemessenen sanitären Einrichtung. Sie sind arm, isoliert und vernachlässigt.

"Früher war das Wasserproblem in unserem Dorf akut. Wir mussten zum Wasserholen viele Meilen weit gehen, und dann war das Wasser immer modderig, weil auch die Tiere zum selben Teich kamen. Wir mussten Stunden warten, bis sich der Schlamm gesetzt hatte. Erst dann konnten wir das Wasser verwenden. Durch das Trinken dieses verunreinigten Wassers wurden wir häufig krank."

"Früher war das Wasserproblem in unserem Dorf akut. Wir mussten zum Wasserholen viele Meilen weit gehen, und dann war das Wasser immer modderig, weil auch die Tiere zum selben Teich kamen. Wir mussten Stunden warten, bis sich der Schlamm gesetzt hatte. Erst dann konnten wir das Wasser verwenden. Durch das Trinken dieses verunreinigten Wassers wurden wir häufig krank."

Ms. Pushpalata, eine Frau aus einem Dorf im Ost-Godavari Distrikt des Staates Andhra Pradesh, Indien, sagte dem Team von Radio Sai folgendes, und Satyawati, eine andere Frau aus derselben Gegend, schloss sich ihrer Meinung an:

"Früher war Wasser immer ein Problem in unserem Dorf. Die Brunnen hatten sehr wenig Wasser, außerdem war es gesundheitsschädlich und voll von Insekten. Wir filterten das Wasser, bevor wir es tranken, und trotzdem bekamen wir viele Krankheiten."

Vor nur einigen Jahren war die Trinkwasserversorgung in diesen Dörfern und Siedlungen der Stämme im Ost-Godavari Distrikt in Andhra Pradesh ein ernsthaftes Problem.

"Im Sommer trockneten immer alle unsere Brunnen aus, und alles, was wir hatten, war modderiges Wasser. Es war sehr schlimm, dieses schmutzige Wasser zu trinken."

Dies sagte Suryakumari, eine weitere Frau aus dem Dorf.



Diese Dörfer haben keinen Strom, keine Schulen oder medizinische Einrichtungen, und Armut hat ihre Not durch das Wasserproblem noch verschlimmert.



Diese Brunnen, von denen es nur wenige im Ost-Godavari Distrikt gibt, trocknen während der Sommermonate aus.



Eine für die Dörfer dieser Stämme typische Hütte im Ost-Godavari Gebiet



Dies ist der Wohnraum mit Küche für eine Familie.

Ja, Trinkwasser war die größte Sorge in diesen Distrikten. Ironischerweise befinden sich diese Gebiete alle im Ost-Godavari Distrikt in nur 10 – 15 Kilometern Entfernung von einem der wasserreichsten und bekanntesten Flüsse Indiens, dem Godavari. Dieser Fluss ist 1450 km lang und erstreckt sich über die ganze Breite des indischen Sub-Kontinents vom Westen zum Osten. Neben seiner Bekanntheit als einer der heiligen Flüsse Indiens, die in vielen Heiligen Schriften erwähnt werden, verdanken ihm viele größere und kleinere Städte in den weitläufigen indischen Staaten Maharashtra und Andhra Pradesh ihren Wohlstand.

Zweifellos ist er (der Fluss) eine Lebensader für Millionen, aber es gibt noch Millionen andere, denen diese üppige lebensspendende Quelle versagt bleibt, wenngleich sie nur einige Meilen von ihrer Wohnstätte entfernt fließt. Der Grund, weshalb sie keine Möglichkeit haben, den Wasserreichtum des Flusses zu nutzen, liegt in ihrer bitteren Armut und dem völligen Fehlen von Infrastruktur und Bildung.

Ist das möglich? Selbst in diesem Zeitalter der Super-Computer und Hochgeschwindigkeits-Kommunikation leben im hügeligen Terrain des Ost-Godavari Volksstämme, die in den Hügeln und Wäldern mit Pfeil und Bogen unterwegs sind! Ihre Hauptbeschäftigung ist, ebenso wie für den Menschen der Steinzeit, die Jagd.



Jagen ist für diese Menschen ihre Leidenschaft und ihr Beruf, die über Generationen hinweg weiter gegeben wurden.



Diese ländlichen und hügeligen Terrains sind, wenngleich arm in Bezug auf Entwicklung, reich an Flora und Fauna.

“Wir jagen wilde Schweine, Dschungelschafe und andere Kleintiere... in letzter Zeit haben wir nicht viele Tiere gefunden... es gibt Tiger, aber es ist sehr schwierig sie zu schießen, außerdem könnten sie uns dann ihrerseits angreifen... sind wir erfolgreich auf der Jagd und teilen das Fleisch unter uns vier auf... ich jage seit meiner Kindheit:“

Das sagten Chiranjeevi, ein junger Jäger und seine Kameraden bei einem Gespräch mit dem Radio Sai Team. Diese jungen Männer, die ihre eigene Existenzgrundlage geschaffen haben, fertigen so hervorragende Bögen und Pfeile aus dem, was im Wald verfügbar ist, dass die Kapazität ihrer Waffen selbst einen modernen Ingenieur in Staunen versetzen würde. Wenngleich sie auf die Frage nach ihrer Ausbeute heiter lächeln, kommen doch bei weiterem Nachforschen die traurigen Geschichten ihrer beschwerlichen Existenz zum Vorschein.

Sie müssen täglich – vom Morgen bis zur Abenddämmerung - viele Meilen durch Dickicht gehen, und doch finden sie oft wochenlang keine Jagdbeute.



Das ist die „Podu“-Methode der Urbarmachung eines Landstrichs – als erstes werden Bäume gefällt.



Chiranjeevi, ein ausgezeichnete Bogenschütze, mit seinem selbst gefertigten Bogen und Pfeilen

Während der günstigen Zeiten im Verlauf des Jahres bestellen sie das Land wie viele andere Naturstämme in dieser Region des Ost-Godavari Distrikts. Ihre Form der Landwirtschaft wird „Podu-Kultivierung“ genannt. Durch Fällen von Bäumen schaffen sie eine Lichtung und machen dann den Boden nutzbar. Wenn nach ein oder zwei Ernten die Fruchtbarkeit des Bodens versiegt ist, ziehen sie weiter und kultivieren auf diese Weise einen anderen Teil des Dschungels. So primitiv ist ihre Form des Ackerbaus. Darüber hinaus reicht das meiste ihres Ernteertrags im allgemeinen nur für etliche Monate aus.



Sitamma und ihr Mann kämpfen gegen alle Widrigkeiten durch Sonne und Regen um ihr Leben.



Isoliert und vernachlässigt – sie haben niemanden, der sich um sie kümmert. Krankheiten enden häufig tödlich.

“Wir mühen uns sehr ab. Männer und Frauen arbeiten gleichermaßen hart. Es ist die einzige Möglichkeit, unseren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir leben zu zweit in diesem Haus – mein Mann und ich. Unsere körperliche Kraft verfällt von Tag zu Tag. Wir essen, was wir ernten, und wenn nichts mehr da ist, müssen wir Reis kaufen. Dafür benötigen wir aber Geld. So versuchen wir, durch Viehzucht etwas einzunehmen... durch harte Arbeit bleiben wir in Schmerz und Freude zufrieden.”

“Wir mühen uns sehr ab. Männer und Frauen arbeiten gleichermaßen hart. Es ist die einzige Möglichkeit, unseren Lebensunterhalt zu verdienen. Wir leben zu zweit in diesem Haus – mein Mann und ich. Unsere körperliche Kraft verfällt von Tag zu Tag. Wir essen, was wir ernten, und wenn nichts mehr da ist, müssen wir Reis kaufen. Dafür benötigen wir aber Geld. So versuchen wir, durch Viehzucht etwas einzunehmen... durch harte Arbeit bleiben wir in Schmerz und Freude zufrieden.”

Dies ist, in wenigen Worten, die Geschichte von Sitamma, einer Stammesangehörigen aus dem kleinen Dörfchen Teeragatta Raalu im Ost-Godavari Distrikt. Die Berichte nehmen an Dramatik zu, je weiter man in die inneren Gebiete vordringt. In einer der Ansiedlungen erzählte uns eine Frau die Geschichte ihrer Nachbarin.



Sie musste hilflos mit ansehen, wie eines ihrer Zwillinge starb.



Das Alphabet ist fremd für sie. Sie arbeitet zusammen mit ihrer Mutter und trägt dabei das einzige Kleid, das sie besitzt.

“Diese Frau hatte zwei Söhne, Ramudu und Lakshmanudu; sie waren Zwillinge. Eines der beiden Kinder hatte Fieber, aber sie konnten es nicht zum Krankenhaus bringen. Es war Erntezeit und alle arbeiteten auf den Feldern... alles geschah ganz plötzlich. Diese Frau hat seit ihrer Kindheit viel Mühsal und Kummer erlebt. Sie hatte kein Geld, um eine betreute und risikolose Entbindung ihrer Kinder bezahlen zu können – auch nicht für die Versorgung ihrer Kinder.”

Diese Siedlung hat keinen Strom, keine Straßen, keine Möglichkeit Hilfe zu suchen, wenn jemand krank wird; niemanden, der den Kindern Basiskenntnisse vermittelt und – was das Wichtigste ist – diese Menschen wissen

nicht, was sauberes und gesundes Trinkwasser ist. In der Tat liegt hier die häufigste Ursache für Krankheiten und sogar Tod.



Die Welt dieser Kinder besteht aus Bäumen und einigen Tieren, die in der Nähe ihrer Hütte herumlaufen.



Wenn sie noch klein sind, spielen die Kinder, doch sobald sie ins jugendliche Alter kommen, beginnen sie mit der Arbeit auf den Feldern.

Obwohl bereits mehr als 60 Jahre vergangen sind, seit Indien Unabhängigkeit erlangt hat, leben die Menschen dieser kleinen Siedlungen und Dschungeldörfer im Indien des 19. Jahrhunderts. Sie jagen, betreiben ein wenig Landwirtschaft, sammeln Brennholz, suchen nach Früchten und Kräutern im Wald und wissen nichts über Schulen, Krankenhäuser oder das Leben jenseits der Hügel. Sie mühen sich ab – seit Jahrzehnten, über Generationen hinweg. Niemand kennt sie, niemand hat je an sie gedacht. Die Regierung hat sporadisch einige Wohlfahrtsprogramme geschaffen, tat jedoch wenig, um ihren Lebensstandard anzuheben und ihre Bürde zu erleichtern. Für die meisten existierten sie ganz einfach nicht.

Baba beschließt, das Leid und die Bürde der in Armut lebenden Stammesbewohner zu lindern

***Wenn Bhagavan Sri Sathya Sai Baba sich ihrer nicht annähme!* Ganz unvermittelt und beiläufig, doch in einem sehr ernsten Ton, sagte Bhagavan Baba, als Er am 26. Dezember 2004 zu den Mitarbeitern des Super Specialty Hospitals in Puttaparthi sprach:**

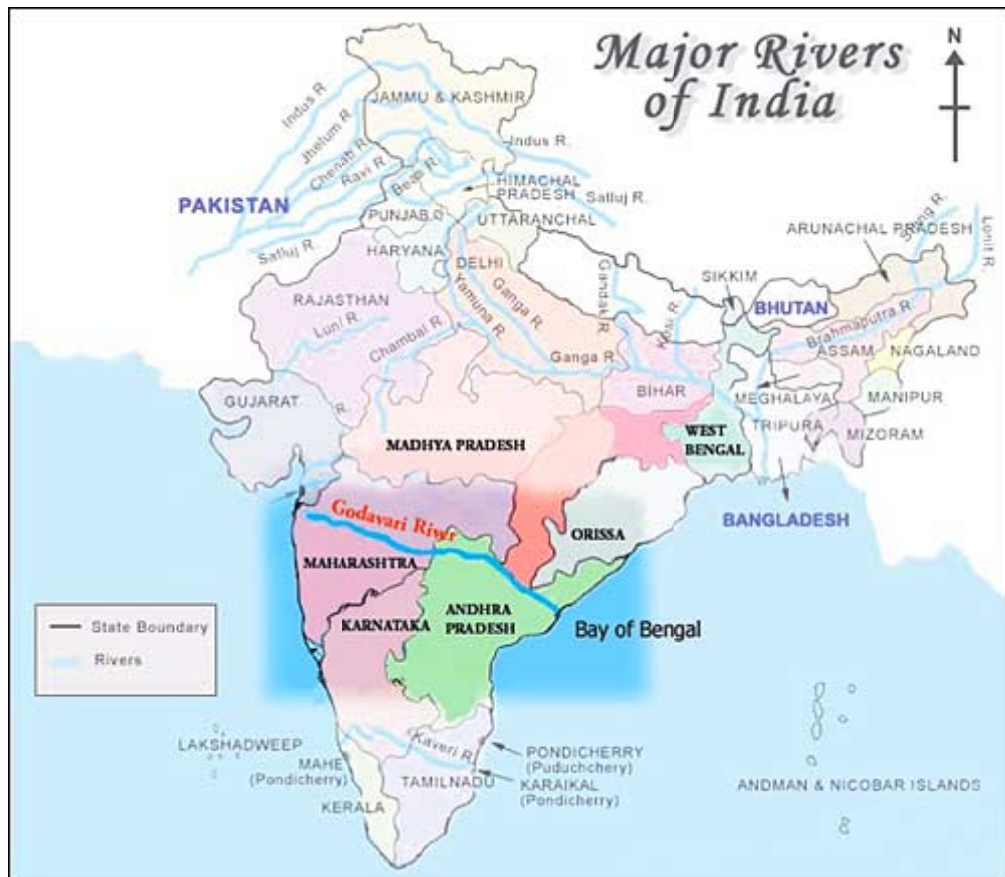
"Gegenwärtig führen wir ein Wasserprojekt für die Ost- und West-Godavari Distrikte durch. Es ist möglich, ohne Nahrung auszukommen, doch nicht ohne Wasser. Wasser ist äußerst wichtig. Die Menschen leben nahe des Godavari-Flusses, aber sie haben kein Trinkwasser. Obwohl es Wasser in ihrer Nähe gibt, haben sie leider keinen Zugang dazu. Für alles ist menschliche Bemühung sehr wichtig."

Obwohl niemand jemals Bhagavan Baba von der verzweifelten Situation dieser fernab lebenden Stämme berichtet hatte, wusste Er, dass sie Hilfe benötigten. Er wusste, dass die armen Dorfbewohner von verschmutzten Gewässern und Brunnen, die oft austrockneten, abhängig waren, wenn sie überhaupt Wasser finden wollten, das noch dazu äußerst ungesund war. Er wusste, dass sie an vielerlei Krankheiten litten, deren Hauptursache verschmutztes Wasser war.

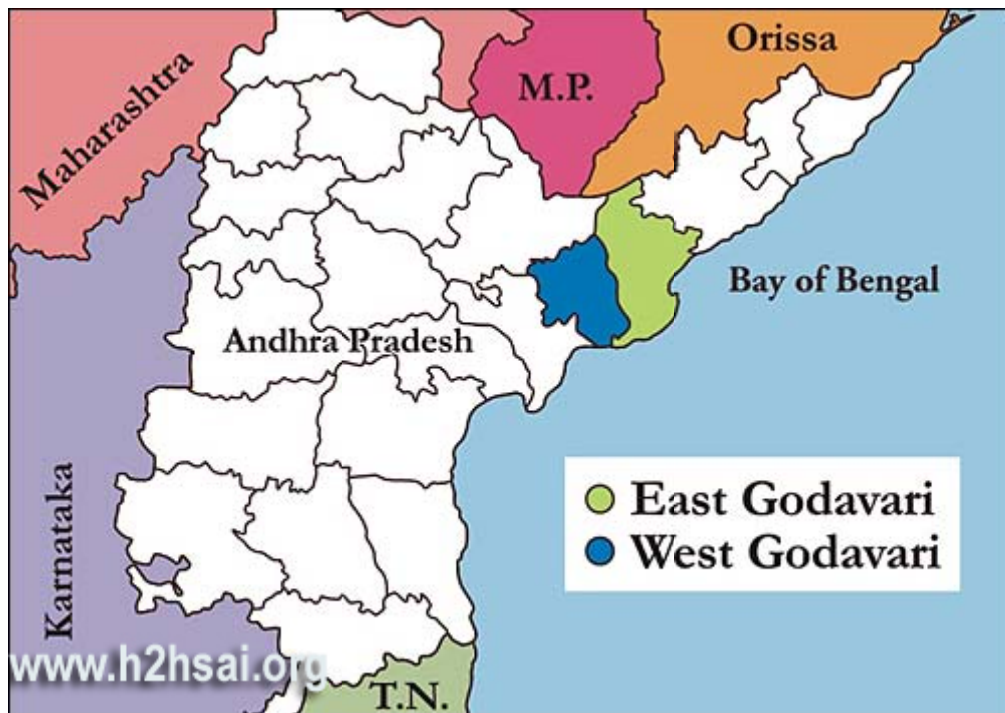
Schon bald wurde der Sri Sathya Sai Central Trust unter der Leitung von Bhagavan Baba tätig. Detaillierte Pläne wurden ausgearbeitet, um sauberes Trinkwasser das ganze Jahr hindurch bis zu jeder Türschwelle liefern zu können. Das Schema war im Prinzip einfach. Man plante, beim Godavari-Fluss Pumpstationen und Aufnahmebehälter zu errichten, die das gesammelte Wasser zur Reinigung und Aufbereitung an ein Reservoir weiterleiten würden. Schließlich würde man das saubere Wasser über Leitungen zu Wasserspeichern befördern, die zu diesem Zweck in den betreffenden Dörfern errichtet werden sollten. Diese Speicher sollten dann das Wasser an die mit Wasserhähnen versehenen Zisternen abgeben."

Die Durchführung des Sri Sathya Sai Trinkwasser-Projektes

Obwohl der Plan auf dem Papier klar war, bedeutete dessen Durchführung wegen der Hügel und Wälder dieser Region für den Sri Sathya Sai Central Trust eine Herkules-Aufgabe. Doch ungeachtet dieser Herausforderungen entstanden binnen weniger als einem Jahr Wasseransaugstationen in Purushottampatnam und Pamaleru im Ost-Godavari Distrikt sowie in Polavaram für einige glückliche Dörfer im West-Godavari Distrikt.



Der heilige Godavari Fluss durchquert die indische Halbinsel.



Die beiden Distrikte, in denen 600.000 Menschen der armen Landbevölkerung durch das Sri Sathya Sai Trinkwasser Projekt mit sauberem Wasser versorgt werden.



*In Ansaugstationen wie dieser hier wurde Flusswasser gesammelt
(Die Aufnahmen entstanden während der Bauarbeiten)*



Es gibt zwei Ansaugstationen – eine im Ost-Godavari Distrikt und eine im West Godavari Distrikt.



Hunderte Kilometer Rohrleitungen wurden gelegt...



...Sie mussten durch Wälder und über Hügel verlegt werden.



Die kostbare Lebensader für Millionen – der Godavari-Fluss durchzieht ein Gebiet von 1450 Kilometern.



Viele Wasserspeicher und Aufbereitungsanlagen wie diese wurden zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser gebaut.

Viele Kilometer Rohrleitungen winden sich durch Wälder, über Hügel und Rinnsale. **Am Vorabend zu den Feierlichkeiten von Bhagavans 80. Geburtstag im November 2005 hatte in einigen Dörfern die Versorgung mit sauberem und gesundem Trinkwasser begonnen. Die Menschen mussten keinen Schritt aus ihrem Dorf heraus tun, denn Wasser stand ihnen nun unmittelbar vor ihrer Haustüre zu jeder Tag- und Nachtzeit zur Verfügung.** Die Freude dieser armen Tribals kannte keine Grenzen.

Die glücklichen und dankbaren Dorfbewohner

"Jetzt haben wir kein Problem. Swami hat uns Wasser gegeben!"

Dies sagte Pushpalata, eine Stammes-Frau.

"Ich habe keine Probleme. Jetzt bin ich sehr glücklich. Wir haben Wasser und sind bei guter Gesundheit. Ärzte von der Sathya Sai Organisation kommen und versorgen uns mit Medizin. Wir verehren Sai Baba mit großer Freude und Sehnsucht im Herzen."

"Ich habe keine Probleme. Jetzt bin ich sehr glücklich. Wir haben Wasser und sind bei guter Gesundheit. Ärzte von der Sathya Sai Organisation kommen und versorgen uns mit Medizin. Wir verehren Sai Baba mit großer Freude und Sehnsucht im Herzen."

So die Worte von Jagannadha Reddy, einem alten Mann.



Pushpalatha singt mit anderen Frauen vom Dorf schöne, selbst verfasste Volkslieder, mit denen sie speziell Baba besingen.



Mit der Ankunft von "Sai" Wasser und Sai Freiwilligen Helfern haben diese Dorfbewohner ihre Musik und ihre Tänze wieder entdeckt.



Welche Freude und Begeisterung! Sie feiern ihre Liebe für Sai!



Allein schon durch das Erwähnen von ‚Sai Baba‘ kommt große Freude in ihnen auf.

Suryakumari, eine andere Frau aus dem Dorf, ist ebenso glücklich.

"Seit dem Bau von Wassertanks durch die Sai Helfer erhalten wir problemlos reines Trinkwasser."

Darüber hinaus war das, was Suryakumari noch hinzufügte, sehr bewegend.

"Ich habe Swami nicht selbst gesehen, doch ich verehere ihn. Ich möchte nach Puttaparthi gehen, um dort freiwilligen Dienst zu leisten."

Als wir sie fragten, weshalb sie freiwilligen Dienst in Puttaparthi leisten möchte, antwortete sie:

"Er hat so viel für uns getan. Es ist unsere Pflicht, unser Möglichstes für ihn zu tun, wie gering es auch sein mag, indem wir im Ashram von Puttaparthi dienen. Er hat uns mit allem versorgt."

So tief ist die Dankbarkeit, die aus dem Herzen dieser unschuldigen Dorfbewohner strömt - und Bhagavan Baba erwidert ihre Gefühle auf wunderbare Weise.



Für sie ist jeder Freiwillige Sai Helfer ein geehrter Gast.



Sai ist zum Zentrum ihres Lebens geworden.



Der stets liebende und unermüdlich gebende Herr, der dieser bislang vergessenen armen Landbevölkerung neues Leben geschenkt hat.

Liebe Leserinnen und Leser, wie hat Ihnen dieser Bericht gefallen? Fühlen Sie sich in irgendeiner Weise inspiriert? Würden Sie gerne weitere Berichte lesen, in deren Mittelpunkt Bhagavans Hilfsprojekte für bedürftige und vernachlässigte Menschen stehen? Bitte schreiben Sie an uns unter h2h@radiosai.org und nennen Sie Ihren Namen und Ihr Land. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung, Kommentare und Anregungen, die uns helfen werden, Ihnen besser zu dienen. Danke, dass Sie sich Zeit hierfür nehmen.

- Heart2Heart Team

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)



DER REICHE STROM REINER LIEBE

Teil 2

Die herzerwärmende Geschichte des historischen Sri Sathya Sai Trinkwasser Projektes, sowie des integrierten Sri Sathya Entwicklungsprogramms für ländliche Gebiete in den Ost- und West Godavari Distrikten in Andhra Pradesh, Indien

Bhagavan enthüllt Seine Vision einer allumfassenden Unterstützung für die Entwicklung der Dörfer

Nachdem das Trinkwasserprojekt in Ost und West Godavari im November 2006 erfolgreich abgeschlossen war und 600.000 Dorfbewohnern in mehr als 200 Dörfern in Andhra Pradesh reines Trinkwasser spendete, freute sich Baba, war aber noch nicht ganz zufrieden. Er wusste: Das Trinkwasserproblem stand an erster Stelle der Probleme, es war aber nicht das alleinige. So nahm Swami das Ugadi Fest 2007 zum Anlass und erklärte überraschend Sein geplantes Vorhaben:

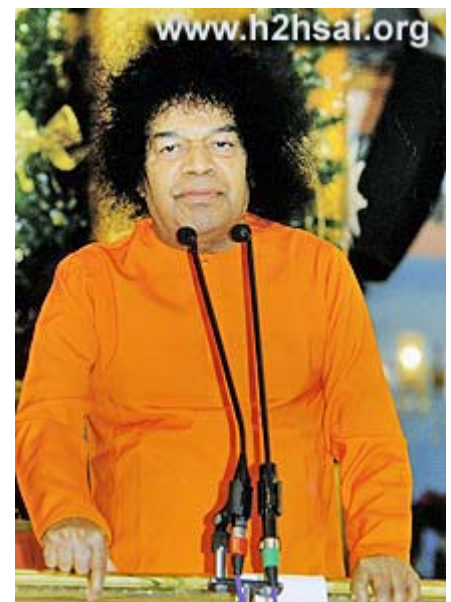
„An diesem geheiligten Tag von Ugadi werden wir ein neues Projekt mit dem Ziel eines weiteren Aufschwungs der Dorfgebiete in Angriff nehmen. Jedes Heim soll von innen wie außen renoviert werden und die Kinder sauber, gepflegt und gesund sein.

Ich wünsche, dass dafür in jedes Dorf gesorgt wird. Natürlich kostet das eine Menge Geld. Aber das soll nicht unsere Sorge sein. Geld kommt und geht, aber die geleistete Hilfe bleibt für immer bestehen.

Es sollen Anstrengungen gemacht werden, die Dörfer in allen möglichen Bereichen fortschrittlich zu entwickeln ... Ältere, Kinder, Reiche und Arme sollen in Einheit miteinander arbeiten und dieses Projekt zum Erfolg führen.

Dieser Dienst soll alle vereinigen. Dieser Plan wird schon sehr bald Wirklichkeit werden. Alle sollten sich daran beteiligen, einschließlich der Studenten und es als Dienst an Gott betrachten. Heutzutage begrenzen wir uns nur auf das individuelle Niveau. Aber wir müssen Einheits-Geist entwickeln, der das ganze Land vereint.

Dies war der Fanfarenstoß Bhagavan Babas am 20. März 2007, und das integrierte Sri Sathya Sai Entwicklungsprogramms für ländliche Gebiete, das SSSVIP Projekt, war geboren.



„Jedes Heim und jedes Dorf soll von innen wie außen sauber sein.“

Das Ziel war sehr deutlich: eine allumfassende fortschrittliche Entwicklung jeder einzelnen Familie im Dorf und damit des gesamten Dorfes, der Stadt, des Gebiets und des Staats. Der primäre Fokus lag auf der spirituellen Transformation aber Hand in Hand mit dem wirtschaftlichen Fortschritt jeder Familie im Dorf.

Das integrierte Sri Sathya Sai Dorf-Entwicklungsprogramm ist geboren

Mr. Koteswara Rao, ein aktiver Sai Arbeiter, hat sich sehr für die Umsetzung dieses Projektes im Osten des Godavari Gebietes eingesetzt und kennt die Sachlage in und auswendig.



Mr. Koteswara Rao, beschloss wie viele andere Sai Arbeiter, das Leben der Stammesbewohner zu transformieren.

„Swami hat während der Ugadi Feierlichkeiten 2007 der Organisation diese wunderbare Botschaft gegeben. Grama Seva (Dienst in den Dörfern) wurde von Bhagavan neu definiert, als eine ganzheitliche und allumfassende Aktion, nicht vergleichbar mit der bisherigen Praxis.

„Dies hat also die Organisation angestoßen, das Konzept des umfassenden Dorf-Sevas aufzunehmen; es ist das gedankliche Kind von Mr. V. Srinivas, dem Präsidenten der Sathya Sai Seva Organisation Gesamt-Indiens.

„Dies ist die Genesis der SSSVIP, des Sri Sathya Sai integrierten Dorf Projektes. Von 212 Dörfern im Osten von Godavari haben wir 25 Dörfer als Vorzeige-Projekte ausgewählt, mit denen wir beginnen möchten.

„Es gab klare Anweisungen von Bhagavan, und der Präsident der Sai Organisation Indiens setzte sich persönlich für dieses Projekt ein; das motivierte zusätzlich die freiwilligen Seva Helfer, sich bis zu den abgelegenen Dörfern im Dschungel vorzuwagen.

„Wir setzten einen Dorfontwicklungs-Index auf, anhand dessen wir fast jedes Dörfchen und jede Siedlung erfassten und konnten damit Prioritäten setzen in Bezug auf die Dörfer, die zuerst unser Eingreifen benötigten. So konnten wir 142 von 212 Dörfern identifizieren, die sofortige Unterstützung benötigten. Natürlich konnten wir nicht gleichzeitig in allen 142 Dörfern tätig werden, denn unsere Arbeitskräfte wie Ressourcen waren begrenzt; daher beschlossen wir schwerpunktmäßig vorzugehen und mit 25 Dörfern zu beginnen.

„Diese 25 Dörfer, wohlgemerkt, befinden sich in den am weitesten abgelegenen Teilen dieses Gebietes, wo die Menschen unter extrem ärmlichen Bedingungen leben. Es führen keine Straßen forthin; d.h. man kann diese Orte nur zu Fuß erreichen. Die Menschen haben nie einen Arzt gesehen, und als Schule gedachte Unterkünfte stehen leer, sie wurden nie benutzt.

Mit Entsetzen stellten wir auch fest, dass es Leute gab, die nicht einmal genügend Kleidung am Leib hatten, um sich adäquat zu bedecken. Sie brannten Wälder nieder, bauten Reisfelder an und aßen, was immer sie herstellten. Oft hungerten sie tagelang.

Mit Entsetzen stellten wir auch fest, dass es Leute gab, die nicht einmal genügend Kleidung am Leib hatten, um sich adäquat zu bedecken. Sie brannten Wälder nieder, bauten Reisfelder an und aßen, was immer sie herstellten. Oft hungerten sie tagelang.

„Bei unserer ersten Inspektion werteten wir jedes Dorf unter verschiedenen Aspekte aus, einschließlich der hygienischen, sanitären, gesundheitlichen, erzieherischen Umstände, sowie der Ernährungsmöglichkeiten und Lebensbedingungen. Das half uns, eine ordnungsgemäße Klassifizierung ihrer Bedürfnisse zu erstellen, und wir fanden bald acht primäre Bereiche der Hilfsbedürftigkeit heraus. Dies gab uns einen zweckdienlichen Rahmenplan für den allumfassenden Grama Seva Dienst, den Bhagavan am Ugadi Tag 2007 angekündigt hatte.“

Die acht Aspekte des SSSVIP



Der achtzackige Meisterplan des Sri Sathya Sai integrierten Dorf-Projektes

Die acht primären Bedarfs-Aspekte beginnen, wie von Mr. Koteswara Rao erwähnt, mit der individuelle Fürsorge (Individual Care), d. h. die Beseitigung individueller Unterernährung, Anhebung des persönlichen Hygiene-Standards, bis zur Erziehungs- und Bildungsfürsorge; Arbeitsbeschaffung, medizinischer Versorgung spiritueller und kultureller Bildung, landwirtschaftlicher Fortbildung, sozialer Fürsorge und abschließend infrastruktureller Versorgung. Diese achtzackige Strategie hat sich auf die Lebensbedingungen der betroffenen Landbevölkerung wahrlich großartig ausgewirkt.

“Die Sathya Sai Baba Sevadals (freiwilligen Helfer) haben uns so sehr geholfen. Bevor sie kamen, haben wir unsere tägliche Arbeit verrichtet und weder gewusst noch dafür gesorgt, Hygiene zu beachten. Wir haben unsere Kinder nicht jeden Tag geduscht. Die Sevadals haben unsere Kinder mit Seife und Kleidung versorgt und ihre Fingernägel gereinigt. Sie lehrten sie, wie man reinlich bleibt und begannen sie zu unterrichten. Sie haben uns in so vieler Hinsicht mit ihrem Dienst geholfen..

“Wenn wir in der Vergangenheit erkrankten, war niemand da, der sich um uns kümmerte. Jetzt bringen die Sevadals jede Woche Ärzte zu uns, um uns gründlich zu untersuchen und uns bei Durchfall- oder Fieber-Erkrankungen zu helfen. Ihre Medikamente haben den Gesundheitszustand der Bevölkerung hier entschieden verbessert. Und auch das nun zur Verfügung stehende reine Trinkwasser trägt zu unserer Gesundheit bei. Wir sind den Sevadals so dankbar.“

“Wenn wir in der Vergangenheit erkrankten, war niemand da, der sich um uns kümmerte. Jetzt bringen die Sevadals jede Woche Ärzte zu uns, um uns gründlich zu untersuchen und uns bei Durchfall- oder Fieber-Erkrankungen zu helfen. Ihre Medikamente haben den Gesundheitszustand der Bevölkerung hier entschieden verbessert. Und auch das nun zur Verfügung stehende reine Trinkwasser trägt zu unserer Gesundheit bei. Wir sind den Sevadals so dankbar.“

Da war Mrs. Venkatagiri, eine Landfrau von Kundhada, eines der 25 Dörfer, das von der Sai Organisation für das SSSVIP Projekt adoptiert wurde, nach der Vollendung des Sri Sathya Sai Trinkwasser- Projektes.



Mrs. Venkatagiri (in der Mitte) ist von der ständigen Liebe und Fürsorge der Sai Freiwilligen bewegt.



Diese Kinder duschen jetzt regelmäßig und noch wichtiger ist: Sie nehmen fleißig am Schulunterricht teil.

Die beeindruckende Bildungs-Entwicklung

Es dauert eine Stunde Fahrt auf unebenen Schlammstraßen bis zu dem nächsten adoptierten Dorf, Musuru. Auch hier gab es eine Frau, Pushpalata, die wie Ms. Venkatagiri glücklich und dankbar war.

„Meine Kinder haben vorher nie auf mich gehört. Aber seitdem die Sai Sevadals hier ankamen, hat sich in ihrem Verhalten und Benehmen viel geändert. Sie sind jetzt disziplinierter; sie hören auf den Rat von Älteren, duschen jeden Tag und gehen regelmäßig zur Schule.“

Ein 6 – 7 jähriges Kind erzählt hier die Geschichte seiner Transformation:

„Mein Name ist Radhakrishna Reddy. Die Sevadals sind gekommen und haben uns Kleidung gegeben, uns gebadet, unsere Nägel gereinigt, unsere Haare gekämmt und sich um uns gekümmert. Sie lehrten uns, auf unsere Eltern zu hören und keinen Alkohol anzurühren. Ich folge diesen Richtlinien und bin sehr glücklich.“



Der kleine Radhakrishna Reddy freut sich darüber, ein Bal Vikas Schüler zu sein.



Amrutha hat sich transformiert und ist dadurch ein Vorbild für Jung und Alt geworden.

Eine freiwillige Sai Helferin, die sich sehr in der Kinderarbeit eingesetzt und diese Kinder vorbereitet hat, war über die Dorfkinder begeistert und erzählt ihre Erfahrung:

„Als ich das erste Mal in dieses Dorf kam, lebten die Kinder in einem sehr unhygienischen Umfeld; oft strömte ein schlechter Geruch von ihren Körpern. Wir badeten sie also und erklärten ihnen, dass es wichtig sei, sauber zu sein und fleißig zu lernen. Sie wünschten sich später einmal, wenn sie erwachsen sind, eine Arbeit zu finden.“

Dieses Ziel sei nur zu erreichen, wenn sie vom Alkohol abließen, prägten wir ihnen ein. Als ich sie fragte, wer bereit sei, ab heute keinen Alkohol mehr zu trinken, hob ein kleines Mädchen die Hand; ihr Name ist Amrutha.“

Heute ist Amrutha der Liebling des Dorfes und sie ist so voller Hingabe und diszipliniert. Sie singt andächtige Loblieder und verhält sich Älteren gegenüber sehr respektvoll.



Diese einstigen, unbändigen Kinder in lumpigen Kleidern zeigen nun Disziplin und Eifer im Lernen.



Die Teilnahme am Bal Vikas Unterricht ist eine wahre Freude für die unschuldigen Kleinen.



Einsatzfreudige Sai Freiwillige besuchen regelmäßig viele Schulen und vermitteln wertvolle Bildung.



In Vetukuru singen die Kinder patriotisch und voller Hingabe liebe Gesänge in der Gruppe.

Die fröhliche Begeisterung steigert sich in den Dörfern, wann immer die Sevadals sie besuchen und ihnen Zeit widmen. Ms. Venkata Lakshmi, eine junge Frau des Dorfes, bestätigt das:

“Die Kinder warten jeden Sonntag begeistert auf die Ankunft der Sevadals. Sie baden sich, ziehen frische Kleidung an, versammeln sich, rufen ‚Sai Ram! Sairam!‘ und singen Werte-orientierte Lieder...Ich muss meinen Sohn nicht ermahnen, am Bal Vikas Unterricht teilzunehmen. Sobald er den Jeep nahen hört, rennt er: ‚Sairam! Sairam!‘ rufend ihnen entgegen.“ Alle Kinder spielen und singen glücklich miteinander während des Bal Vikas Unterrichts. Es geschieht so viel Transformation in ihnen... „Seit Swami in unser Leben getreten ist, sind wir so glücklich.“

Alle Kinder spielen und singen glücklich miteinander während des Bal Vikas Unterrichts. Es geschieht so viel Transformation in ihnen...

So tief und stark ist die Wirkung der SSSVIP. So etwas geschieht nicht innerhalb einer oder zwei Wochen. Es ist die Frucht monatelanger, gemeinsamer, beharrlicher und unermüdlicher Arbeit von Hunderten von Sevadals. Gunaranjan ist einer von ihnen. Er hat die kleinen Kinder von Sunnamapadu, einem ebenfalls ausersehenen Dorf, mehrere Wochen lang unterrichtet.



Mr. Gunaranjan, ein tief inspirierter Sai Freiwilliger



Die Kinder antworten freudig, und die einsatzfreudigen Lehrer motiviert das noch mehr, die Kinder zu betreuen und sie auf den richtigen Weg zu führen.



Im Bal Vikas Unterricht sind sie regelrecht glücklich.



Die Kinder singen voller Hingabe die heiligen Lieder.

"Jedes Wochenende fahre ich fünf Stunden von meiner Stadt Amalapuram mit dem Bus zum Bal Vikas Unterricht. Als ich das erste Mal diese Dorfkinder sah, hatte ich meine Zweifel, ob sie nur das Geringste von dem Unterrichtsstoff begreifen und aufnehmen könnten. Aber mein Gefühl sagte mir, dass Swami lange vor uns das Dorf erreicht hatte! Und das ist der Grund, warum diese Kinder schneller lernen, als ich erwartet hatte. Das geschieht nur durch Seine Gnade. Die ausgezeichneten Antworten von diesen Kindern lassen mich die Anstrengung der jeweils 5-stündigen Busfahrt vergessen..."

"Am Anfang waren auch die Eltern dieser Kinder unseren Bemühungen gegenüber skeptisch. Sobald sie aber die totale Veränderung im Verhalten ihrer Kinder wahrnahmen, arbeiteten sie voll mit uns zusammen. Das Ergebnis, dass die Jugendlichen im Lernen vorangehen und sich mit Verantwortung für die Weiterführung des Lernprogramms einsetzten, ermutigt uns am meisten. Für sie wurden spezielle Trainerklassen eingerichtet und innerhalb kurzer Zeit konnten wir zu dem nächsten Dorf überwechseln und die Kinder hier den Händen dieser neuen und begeisterten Junglehrern überlassen."

So hat auf diese Weise eine stille Revolution auf dem Gebiet der Bildungsbetreuung alle diese SSSVIP Dörfer im Ost Godavari Distrikt von Andhra Pradesh erobert; und auch auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung zeigt sich Wirkung .

Verbesserung des Lebens durch einfache Beschäftigung

Mrs. N. Lakshmi, eine Sai Arbeiterin, die sich dem Dienst dieser Landbevölkerung verschrieben hat, erzählt uns, wie sie dazu beigetragen hat, die Lebensgrundlagen einiger Familien zu verbessern.



Mrs. N. Lakshmi hat viel Fleiß darauf verwendet, die Lebensbedingungen der armen Dorfbevölkerung zu verbessern.



Die Blatt-Herstellung ermöglicht diesen Menschen eine kostbare Kleinigkeit für ihren täglichen Bedarf zu verdienen.

"Wir konnten den Kindern Reinlichkeit beibringen, fragten uns aber, wie wir helfen könnten, die wirtschaftlichen Bedingungen dieser armen Familien zu verbessern. Ich fragte sie, wer ihre Kleider nähte. Sie kauften sie auf einem Markt in dem nahe gelegenen Dorf Maredumilli und zahlten dort einen hohen Preis, um sie nähen zu lassen. Spontan bot ich ihnen an, sie in meinem Ort nähen zu lehren. Ich forderte sie auf, wenigstens einmal in mein Haus zu kommen und zu versuchen, diesen Beruf zu erlernen. Wenn sie dann immer noch keinen Gefallen an dieser Art Tätigkeiten fänden, wäre das auch in Ordnung. Schließlich stimmten zwei der Frauen von Musuru zu und blieben bei mir zuhause.

"Im folgenden Monat entschieden sich vier weitere Frauen dafür. Während ich sie im Schneidern anlernte, erteilte ich ihnen auch wertvollen Unterricht über unsere Kultur und Spiritualität. Wir kauften ihnen Nähmaschinen und nun sind alle von ihnen, dank Swamis Gnade, finanziell unabhängig und lehren nun auch andere Frauen im Dorf dieses Handwerk."

Ms. Suryakumari, eine junge Frau, ist eine derjenigen, deren Leben sich durch das Schneidern verbessert hat. Sie erzählt ihre Erfahrungen:

"Sai Baba hat uns diese Nähmaschine geschenkt, und wir können jetzt unsere Kleider selbst nähen; zusätzlich verdienen wir Geld, wenn wir für andere nähen. Das hat natürlich die finanzielle Lage in unserer Familie sehr verbessert."

"Auch gebe ich nun 4 – 5 Leuten in unserem Dorf Unterricht in diesem Handwerk. Die Sevadals haben wirklich unwahrscheinlich viel für unser Dorf getan; sogar eine Reismühle haben sie für uns alle aufgestellt.

"Zuvor pflegten wir einen Lastwagen zu mieten und unsere Reisernte darauf in eine andere Stadt zu befördern; dort wurde diese zu geschältem Reis verarbeitet. Nun sind wir in der Lage, diese Verarbeitung mit der Reismühle selbst zu bewerkstelligen. Baba hat so viel für uns getan. Wir sind Ihm sehr dankbar."



"Jetzt muss ich nicht mehr anderswo hingehen, um unsere Kleider nähen zu lassen...wir sind Ihm so dankbar." -

Ms. Suryakumari

Die Erschaffung neuer Infrastrukturen, um Kultur, Kunst und Einheit zu kultivieren

Diese Dorfbevölkerung ist aber nicht nur dankbar, sondern sie bieten den Sai Freiwilligen Helfern jede mögliche Art von Zusammenarbeit an, um das Ziel einer allumfassenden Dorfverbesserung zu erreichen. Im Dorf G M Vasla stellte zum Beispiel einer der Dorf-Älteren, Mr. Sathyanarayana Reddy, sein Land für den Bau eines Dorf-Gemeindehauses zur Verfügung. Was hat ihn zu einem derartigen Beitrag inspiriert?

„Fünfzehn Jahre habe ich als Führer (Sarpanch) gearbeitet. Als ich davon hörte, dass Sai Baba uns mit Trinkwasser versorgen will, fragte ich mich, ob das überhaupt in unserem kleinen, auf der

Anhöhe eines Hügels, weit im Hinterland gelegenen Dörfchens möglich sei. Doch die Göttliche Mutter Baba gab uns Wasser...

Und heute, als wir in einer Versammlung über den Bau eines Gemeindehauses beraten haben, dachte ich mir: 'Warum sollte ich kein Land für dieses Gebäude beisteuern?' Immer wieder sage ich den Dörflern: 'Bewahrt in euch den Namen von Sai Baba und sprecht mit den Sevadals über eure Probleme und es wird für alles gesorgt.'



Der Bau vieler Gemeindehäuser ist als ein Mehrzweck-Zentrum für die armen Dorfbewohner gedacht.



Mr. V. Srinivasan spricht nach der Einweihung eines neu geschaffenen Dorftempels.

Die Sai Arbeiter bauen in jedem Dorf oder für eine Gruppe von Dörfern - es hängt von der Bevölkerungsanzahl ab - solche Gemeindehallen, damit diese als Mehrzweck-Halle genutzt werden können. Sie tragen den Namen "Integrierte Sri Sathya Sai Dienstleistungs-Zentren" und werden für den Bal Vikas Unterricht, organisierte Medical Camps, Hochzeitsveranstaltungen, Fest- oder ähnlichen Arten von Veranstaltungen genutzt. Was die spirituelle und kulturelle Pflege betrifft, haben die Sai Helfer viele Volks-Kunst-Formen, wie harikathas, burrakathas und so weiter neu belebt.

Der Großteil der Dorfbewölkerung dieser Gegend verehrt Lord Rama, und die Legende sagt, dass vor vielen Zeitalter Lord Rama über diesen Boden des Ost Godavari Gebietes geschritten ist, auf dem Weg nach Sri Lanka, um König Ravana zu vernichten. Die Sai Helfer haben zur Erhaltung und Förderung dieser geheiligten Kultur in diesem Gebiet Audio und Video Programme über Lord Rama gezeigt; zudem haben sie die Künstler der Dörfer dazu inspiriert, Theaterstücke und Sketche aufzuführen und die Dorfatmosphäre spirituell zu beleben.



Kulturelle Aktivitäten haben seit der Ankunft der Sai Arbeiter in diesen Dörfern wieder zugenommen.



Alle Arten von Folklore erleben mit Beginn des SSSVIP Projektes eine ermunternde Wiederbelebung.

Innovative Agrikultur und intelligentes Marketing

Auch im Umgang mit der Landwirtschaft (Agriculture Care) hat ein enormer Fortschritt stattgefunden. Die Stämme dieser 25 ausgewählten Dörfchen brauchen jetzt keine Wälder mehr zu zerstören, um Land zu kultivieren, indem sie einfach dann und wann Bäume fällen, um Neuland für Kultivierung zu schaffen. Sie haben jetzt gelernt, wie sie die örtlich verfügbaren Wasserressourcen nutzen können und bauen neue sowie verschiedenartige Feldfrüchte an. Die Sai Helfer arbeiten daran, sie darin zu bestärken, dass sie für ihre harte Arbeit einen guten Preis erhalten werden. Mr. Koteswar Rao erzählt uns einige der Ideen, die die Sai Arbeiter entwickelt haben, um diesen einfachen Bauern zu helfen.



Eine landwirtschaftliche Schul-Farm diene den Dörlern als Lernmuster für neue Anbaumethoden der Feldfrüchte.



Ein Muster für die Reisfeldkultivierung, bei dem die örtlichen Wasserressourcen genutzt werden.



Anbau und Bepflanzung neuer Blumen- und Obstsorten könnten den Stämmen helfen, beträchtliche Erträge zu ernten.



Das immense Potential anpassungsfähiger, landwirtschaftlicher Technologie

"Zimtäpfel wachsen hier wild, aber die Stämme erhalten nur 50 Paise pro Frucht. Die Zwischenhändler dieser Bauern und Einzelhändler verdienen das meiste daran. Wir haben also dafür gesorgt, dass diese Bauern einen besseren Verkaufsertrag erhalten. Auch gibt es viele heilende Waldprodukte, die von medizinischer Seite her wertvoll sind. Große Pharma-Unternehmen, wie Baidyanath und Dabur wurden von uns kontaktiert, damit diese armen Stämme unmittelbar mit diesen gute Geschäfte machen und demnach finanziell davon profitieren können.

"Orchideen wachsen hier in Fülle und werden in großen Städten für 50 oder 60 Rupien das Bund verkauft. Wir kümmern uns nun um einwandfreie Bodenbearbeitung und den Verkauf dieser Produkte. Drei landwirtschaftliche Farmen wurden angelegt, wo Zwischenfruchtbau und außer-saisonale Ernten eingebracht werden können."

Anfangen von der individuellen Fürsorge (Individual Care), sowie Bildungs-Fürsorge (Education Care) bis zur agrarischen (Agriculture Care) und infrastrukturellen (Infrastructure Care) Unterstützung ist die Entwicklung in diesen 25 Dörfern wirklich unglaublich umfassend und dramatisch verlaufen. Nun gibt es in 70 von 212 Dörfern, wo das Sri Sathya Sai Trinkwasser Projekt ländliches Leben wundervoll verwandelt hat, dauerhafte, geteerte Straßen. Man kommt nicht umhin zu denken: "Wie wundervoll wäre es, wenn das SSSVIP nicht nur in allen anderen Gebieten von Andhra Pradesh, sondern auch in jedem Staat Indiens gestartet würde?"

Wahrscheinlich waren es diese Gedanken, die den Präsidenten, Mr. V. Srinivasan, dazu veranlasst haben, eine geführte Besichtigung durch all diese Dörfer für die Sai Jugend-Verantwortlichen aller indischen Staaten am 30. Februar 2009 durchzuführen. Es reisten 40 Jugendliche am vorletzten Tag im Februar von verschiedenen Teilen Indiens an (von Manipur bis Mahastra und Gujrat, von Kashmir bis Kerala), und sie trafen sich in der Stadt Rajahmundry (im Osten von Godavari).

Das nationale Jugendtreffen – Ein Festival der Liebe

Vor dem eigentlichen Start dieser einzigartigen Besichtigung-Tour hielt Mr. V. Srinivasan eine Ansprache.



Aus jedem Winkel Indiens sind Sai Jugendliche zusammen gekommen, um von der Umsetzung des SSSVIP im Osten von Godavari zu lernen.



Mr. V. Srinivasan brachte den Stein ins Rollen, indem er die Jugend inspirierte, diese Gelegenheit voll zu nutzen.

"Der Grund, warum ihr hierher eingeladen wurdet, ist folgender: Bhagavan hat wiederholt betont, dass es die Aufgabe der Jugend Indiens sei, dieses Land wieder zurück zu seinem, in vergangenen Zeiten, makellosen Ruhm zu führen. Indien ist das führende Land der Welt, sagt Bhagavan. Es ist das spirituelle Zentrum der Welt. Es ist das Zentrum des Wohlstandes der Welt.

"Es ist das Zentrum, wo menschliche Werte existieren. Doch in den letzten Jahrhunderten hat all dies sehr gelitten, und es ist Bhagavans Mission, Indien und sein Volk wieder zu der 'alten' Ehre, die Bharat einmal eigen war, zurückzuführen. Bharat heißt Sanskriti (Kultur), die der Welt Licht und Führung schenkt; und das muss wieder hergestellt werden. Es ist also die Jugend und unsere Kinder, die Bal Vikas Kinder, die die wichtigsten Protagonisten der Veränderung sind...

"Heute werden wir uns in die Dörfer des Ost- Godavari - Gebietes begeben, die im tiefsten Dschungel liegen. Morgen werdet ihr dann den Westen sehen, wo ich gerade gestern Abend weilte. Dort haben unsere Brüder für 9 Menschen Häuser gebaut. Aber die Zahl ist nicht wichtig; der Geist und die Liebe bei der Ausführung sind bedeutend. Auf der Titelseite einer Zeitung erschien 2005 der Hungerschrei von der Anhöhe eines Hügels: "Konda paininchi akali" (Hunger auf dem Berggipfel); dies hat sie veranlasst, sofort zu handeln. Wenn ihr morgen dorthin geht, werdet ihr erkennen, wie schwierig es war. Jetzt gibt es feste Straßen.

"Als ich in Darjeeling war, sah ich, dass unsere Brüder auch dort eine Straße bauen mussten und mir wurde klar, welche Herausforderung dies für sie bedeutet, dort eine Straße anzulegen. Gleichmaßen in West Godavari, wo sie die gesamte Arbeits-Ausrüstung auf den entlegenen Hügel hinaufbefördern mussten; denn diese neun Familien waren nicht gewillt, von ihrem Platz herunterzukommen. Es liegt vielleicht nahe zu denken, warum haben sie für 9 Familien eine derartige Strapaze auf sich genommen?"

"Aber ich denke, es ist eine Antwort der Liebe auf Liebe. Denn die größte Belohnung ist, diese Menschen jetzt glücklich zu sehen. Nutzt diese 2 Tage also gut...dies ist ein Festival der Liebe; lasst uns diesen Besuch, als ein Festival der Liebe betrachten, bei dem Bhagavans ewige Liebe durch jeden von uns zu diesen Dorfbewohnern strömt und lasst uns von ihnen lernen."

Die Sai Jugend überquerte dieselben unebenen Straßen und schlammigen Pfade, auf denen sich die freiwilligen Sai Helfer im Osten des Godavari Gebietes in den letzten 13 Monaten tausendmal abmühten und sahen selbst das Wunder, das sich in diesen entlegenen Gebieten ereignet hatte. Sie waren von der aufrichtigen Liebe dieser Menschen ihnen gegenüber, aber vor allem Bhagavan Baba gegenüber, überwältigt



Die Jugend sieht aus erster Hand die in den Hügeln wunderbare angelegte landwirtschaftliche Farm.



Durch dieses Gelände fuhr die Jugend während ihres Ausfluges ins östliche Godavari Gebiet.



Die Jugend bekommt einen kurzen Einblick in die stille Sai Educare Revolution.



Sie haben dies nicht nur gesehen, sondern auch mit ganzem Herzen an allem teilgenommen.



Mit einem Sketch haben die Jugendlichen der Dorfjugend kostbare Hinweise vermittelt.



Es ist eine Freude, in Liebe mit der Stammesjugend eins zu sein.

Robin Yumnam, der Jugend-Koordinator von Manipur, war beeindruckt und inspiriert.

"Ich sah diese Orte, im tiefsten Hinterland, wo das SSS integrierte Dorfprojekt ausgeführt wurde. Am meisten wirkte auf mich die Liebe dieser Menschen zu Swami. Sie haben es tatsächlich geschafft, innerhalb eines Jahres sich selbst zu transformieren von einem sorgenlosen Leben zu produktiven Familien-Einheiten. Das ist Swamis Botschaft: Anstatt darauf zu warten, dass sie zu uns kommen, gehen wir zu ihnen und bringen ihnen Swamis Liebe und Botschaft. Das ist sehr wichtig.

Am meisten wirkte auf mich die Liebe dieser Menschen zu Swami. Sie haben es tatsächlich geschafft, innerhalb eines Jahres sich selbst zu transformieren von einem sorgenlosen Leben zu produktiven Familien-Einheiten. Das ist Swamis Botschaft: Anstatt darauf zu warten, dass sie zu uns kommen, gehen wir zu ihnen und bringen ihnen Swamis Liebe und Botschaft. Das ist sehr wichtig.



Mr. Robin Yumnam von Manipur will nun dieses SSSVIP in seinem Staat einführen.

"Ich möchte in meinen Staat auch die acht Aspekte dieses SSSVIP Projektes einführen; das reicht aus, um Menschen zu transformieren. Anfangs dachte ich sogar, ich würde sehen, wie die Organisation hier in Andhra Pradesh eine Menge Geld hineinpumpt. Doch was ich tatsächlich erkannt habe, ist etwas völlig anderes – es ist echte Liebe, die der Dorfbevölkerung entgegen gebracht wurde. Wenn ich also wieder zuhause bin, werde ich den Mitgliedern der Organisation davon erzählen, dass es wirklich die Liebe ist, die zählt und nicht die finanziellen Ressourcen."

Ein weiterer Jugendleiter, Nirmal Patel, von Gujara, war auch von der greifbaren Präsenz dieser Liebe überwältigt.



"Was mich am meisten berührt hat, ist die Liebe, die Fürsorge und die Anteilnahme der Sevadals und der Dorfbewohner." -
Mr. Nirmal P.

"Zuerst und vor allem hat mich die Liebe, die Fürsorge und die Anteilnahme der Sevadals berührt. Als ich bei Ankunft aus dem Zug stieg, warteten dort Menschen mit Blumen in ihren Händen; sie haben mich buchstäblich umarmt. Ich war so glücklich und empfand, dass es Swami war, der nach mir sah. In den folgenden eineinhalb Tagen haben sie für mich gesorgt, wie für ihr eigenes Kind.

"Ich fühle, dass das Samis Liebe ist und dieselbe Liebe wird von allen Dorfbewohnern in Ost-Govari erwidert. Die Umsetzung dieser vielen Projekten in außergewöhnlicher Rekordzeit ist absolut großartig.

"In einigen Dörfern, in denen erst vier der acht Aspekte voll durchgeführt werden konnten, sangen dennoch schon kleine Kinder Veden und haben menschliche Werte in ihr Leben integriert.

Diese Kinder winken mit den Händen und rufen lauthals: "Sairam! Sairam!" Ihre Liebe und Dankbarkeit ist das Großartigste, was ich erleben durfte."

Die Godavari Projekte – Eine glorreiche Saga von Sais Reiner Liebe

Der Präsident der SSSO Gesamtindiens erwähnte in all seinen Ansprachen an die Jugend, dass sie diesen Besuch zu einem **Festival der Liebe** werden lassen sollten; und genau das verwirklichte sich. Wenn etwas laut und deutlich der Jugend vermittelt wurde, war es dies: **Mit der Kraft reiner Liebe ist nichts unmöglich. Ein Stein kann in Baumwolle und eine Wüste in eine Oase verwandelt werden, wenn wir an die potentielle Macht der selbstlosen Liebe glauben und wagen, diese standhaft zu praktizieren.**

Es ist genau das, was wir von Bhagavan Babas Leben lernen müssen. Er sagt: "**Mein Leben ist Meine Botschaft.**" Sein Leben ist wahrhaftig eine Saga der Reinen Liebe. Das Sri Sathya Sai Trinkwasser-Projekt oder das Sri Sathya Sai Integrierte Dorf-Projekt ist eben eine weitere winzige Manifestation der großartigen Möglichkeiten, die die Praxis Reiner Liebe verkünden. Für die Menschen in der Welt dient dies nicht nur zur Anschauung, Integration, und Anerkennung, sondern bedeutet auch zu handeln, umzusetzen und schöpferisch wieder tätig zu werden.

Lasst uns diese unendliche und immense Kraft der reinen Liebe, die jedem Herzen angeboren ist, für die Harmonie in diesem Universums nutzen, so wie Bhagavan Sri Sathya Sai Baba mit Seinem Leben als Vorbild vorangeht. Diese Projekte starteten mit dem Ausspruch: „Wasser ist Leben“, und das stimmt zweifellos. Aber noch bedeutender ist die Tatsache: **Liebe ist Leben!** Der Fluss und die Kraft eines gefüllten Stromes reiner selbstloser Liebe sind einfach überwältigend!



Die Manifestation der absoluten und Reinsten Liebe, die jedes Atom in diesem Universum durchdringt.

Lieber Leser, wie hat dir diese Geschichte gefallen? Hat sie dich in irgendeiner Weise inspiriert? Moechtest du weitere Geschichten ueber Babas SEVA-Projekte fuer die Kranken und Beduerftigen? Bitte schreib uns an h2h@radiosai.org mit deinem Namen und Land. Wir freuen uns auf dein Feedback, deine Kommentare und Vorschlaege, die uns helfen, dir besser zu dienen. Danke, dass ihr euch die Zeit nehmt.

- Heart2Heart Team